

Ercheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulpfatz Nr. 5.



Inserationspreis:
die viergespaltene Kopfszeile ober deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leibold.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o 98.

Sonntag den 29. April.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß beim diesjährigen Klassifications-Geschäft der Reserve- und Landwehrmannschaften in Folge Reclamation die Wehrleute und Reservisten Kell, Fuß, Stedner und Meinel in Merseburg, Burkhart in Agendorf, Strich in Beuchlitz, Friedrich in Potsfeld, Burkhart in Caja, Gürtsch in Corbetha, Beyer und Diekshold in Großgörschen, Wagner in Großgründorf, Gebes in Hohenweiden, Becker in Fährendorf, Gründling in Milzau, Fiedler in Meyhen, Fiedler in Rappitz, Krehshmar in Scheidens, Engel und Hölhand in Spergau, Harnisch in Tollwitz, Karl und Oskar Sander in Trebnitz, Fischer in Wöllau, Kellermann in Wöfien und Seibcke in Bündorf hinter den letzten Jahrgang der Landwehr und die Reservisten Freytsche in Scheuditz, Poppe in Caja, Peterke in Großlitz, Maarß in Großlehna, Elste in Leuna, Feising in Rappitz, Worg in Rappitz, Erler in Rappitz und Barthier in Rodendorf hinter den letzten Jahrgang der Ersatz-Reserve, sowie die Ersatz-Reservisten I. Klasse Brendel in Merseburg, Böltz und Schiller in Beuchlitz, Rohwagen in Caja hinter den letzten Jahrgang der Ersatz-Reserve I. Klasse veretzt worden sind. Alle übrigen Reclamationen sind abgewiesen worden.

Merseburg, den 16. April 1883.

Der Königl. Landrath. von Hellborff.

Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdezuchtverein beabsichtigt am 6. Mai cr., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, ein Pferderennen auf dem hiesigen Exercierplatze zu veranstalten. Da in dieser Zeit erfahrungsmäßig der Verkehr auf dem Exercierplatze und den vorüberführenden Straßen ein sehr lebhafter ist, so kann zur Vermeidung von Verkehrsstörungen und Unglücksfällen das unbefugte Verweilen von Personen und Fuhrwerk nicht geduldet werden.

Es ist daher angeordnet worden, daß die Straßen durch Gendarmen freigehalten und das Verweilen von Personen und Fuhrwerken auf denselben nicht gestattet wird.

Das betheiligte Publikum ersuche ich, den Anordnungen des Aufsichtspersonals Folge zu leisten.

Merseburg, den 25. April 1883.

Der Königl. Landrath. von Hellborff.

Wegen Neupflasterung ist der Kommunikationsweg zwischen Rodendorf und Benkendorf bis auf Weiteres gesperrt und wird der Wagenverkehr auf den Weg am Dreischuppen verwiesen.

Benkendorf, den 26. April 1883.

Der Amtsvorsteher.

Wochenschau.

Es wird ruhiger im politischen Leben. Die hohe Erregung, welche die letzte kaiserliche Botschaft an den Reichstag geschafften, und in Folge deren bereits von „Konflikt“ und „Reichstagsauflösung“ gesprochen wurde, ist gewichen, und statt dessen eine eifrige Thätigkeit in die beiden Parlamente in der Leipziger Straße in Berlin eingezogen. Der deutsche Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus tagen noch immer neben einander, und es läßt sich vorläufig auch gar noch nicht so recht absehen, wann eine Aenderung eintreten wird. Ob der gegenwärtige Zustand von Vortheil für die Förderung der beiderseitigen Arbeiten ist, muß dahin gestellt bleiben, an Eifer, etwas fertig zu bringen, hat es jedoch weder der Reichstag noch der Landtag fehlen lassen.

Zuerst der Reichstag! Auf eine Berathung oder Beantwortung der kaiserlichen Botschaft hat man verzichtet, und statt dessen durch die That gezeigt, daß man mit dem Wunsch des Kaisers einverstanden ist. Das Krankenkassen-gesetz ist bedeutend vorgeschritten, und es läßt sich wohl erwarten, daß dasselbe Berathungs-tempo beibehalten wird, nachdem über die prinzipiell wichtigsten Punkte gleich zu Anfang eine Einigung erzielt wurde.

Das Abgeordnetenhaus hat sich seinerseits nach Erledigung der Sekundärbahnvorlage an die zweite Lesung der Verwaltungsgesetze gemacht und mit den wichtigsten Paragraphen 27, 27aa, 27a begonnen. Und woran kaum Jemand gedacht, hier kam eine Einigung zu Stande. Der

Minister des Innern, von Buttler, acceptirte den von der Regierungsvorlage etwas abweichenden Kommissionsbeschluss, und dieser letztere fand entgegen den liberalen Stimmen die Zustimmung der Majorität des Hauses.

Eine sogenante große Sitzung, die aber nur wenig Neues brachte, gab's am Mittwoch. Die Berathung über den Antrag Windthorst betr. die Straffreiheit des Messelebens und Sacramentenspendens. Die kleine Exzellenz hat den Antrag bekanntlich schon früher einmal eingebracht, aber wie damals wurde er auch jetzt abgelehnt. Der Minister von Gossler sprach zwar recht entgegenkommend, meinte aber doch, daß durch die Annahme des Antrages die Verhandlungen mit der Curie gestört würden, und auch von den übrigen Rednern waren aus diesem Grunde die meisten dagegen, wenngleich sie eine Reform der Maigesetze für wünschenswert hielten. Die Fortschrittspartei spaltete sich in dieser Frage. Der rechte Flügel der Partei unter Hänel stimmte gegen, der linke unter Eugen Richter für den Antrag, der aber doch, wie schon gesagt, die Majorität gegen sich hatte. Angenommen wurde dagegen ein konservativer Vermittelungsantrag, in welchem die Regierung ersucht wird, eine Reform der Maigesetze in Erwägung zu ziehen und event. vorher noch die Aufhebung der Bestimmungen des Sacramentenspendens und Messelebens. Das Centrum hat also doch indirect etwas erreicht. Am Donnerstag ruhte sich das Abgeordnetenhaus von der schweren Arbeit aus, und der Reichstag setzte die Berathung der Krankenkassenvorlage allein fort.

Die Mitglieder unserer Kaiserfamilie haben jetzt Berlin sämtlich verlassen. Der Kaiser weilt in Wiesbaden, die Kaiserin in Baden-Baden, die kronprinzlichen Herrschaften sind nach Ober-Italien abgereist, und Prinz Wilhelm nach Wien, wo ihm zu Ehren eine große Parade stattfindet. Die übrigen Herrschaften haben bereits ihre Villeggiaturen in Potsdam u. bezogen.

Bei unsern Nachbarn jenseits des Rheins stand für diese Woche die Umwandlung der französischen Rente auf der politischen Tagesordnung obenan. Bei der Berathung in der Deputirtenkammer gab es wieder Scandal in Hülle und Fülle, aber schließlich erfolgte die Annahme doch, und ebenso im Senat. Mit großem Eifer vorbereitet wurde dann noch die Expedition für Tonkin, die wieder ein Feldzug & la dem gegen die Krumirs zu werden verspricht.

Einige politische Processen, diverse Dynamitexplosionen, Verhaftungen von irischen Feinern, das waren die Ereignisse in England in dieser Woche, wie in allen früheren, und Großbritannien kommt dadurch allmählich in einen höheren Rang als Rußland, wo doch wenigstens keine neuen Verbrechen sich mehr ereignen. So läßt man denn dort auch bereits Milde walten und wie es heißt, sollen die 6 Letztgenannten zum Tode verurtheilten Missethäter begnadigt werden.

Ähnlichen Lärm wie in der französischen Kammer giebt es jetzt im Abgeordnetenhaus in Wien bei der Berathung des neuen Schulgesetzes. Die Rechte hat die Majorität und könnte die Linke einfach niederstimmen, aber

ohne Tumult gehts doch nicht ab. Sehr verdrossen hat es im Lande, daß die beiden Genossen des hingerichteten Oberdank in Udine freigesprochen sind.

Ein seltsames Schauspiel wird sich demnächst in Norwegen abspielen, wo die Kammer die Erhebung der Anklage gegen sämtliche Staatsminister beschloffen hat. Bei der ganzen Sache ist nur nicht so recht klar, wie später eventuell das Urtheil ausgeführt werden soll.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Freitag 27. April 1883.

Der Reichstag setzte am Freitag in seiner (73.) Plenarsitzung die Debatte über die Krankenversicherung fort. An der Debatte beteiligten sich die forschr. Abg. Köve-Berlin und Dr. Hirsch, die Sezessionisten Guffelich, Paasche, Werth, ferner Dr. Dammacher (Nat.-Lib.), Prinz v. Radziwill (Centr.) und v. Kleist-Regom (Kon.). Es wurden zwei Änderungen der Vorlage beschlossen: zu § 34 daß Arbeitgeber, die mit ihren Kostenbeiträgen im Rückstand sind, von der Verwaltung ausgeschlossen werden können, und sojourn daß Fabrikanten nur befristet werden können, wenn der Fabrikant 100 (die Vorlage sagte 50) Arbeiter beschäftigt. Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr. Fortsetzung der Berathung. Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung Freitag 27. April 1883.

Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner (58.) Plenarsitzung am Freitag die Berathung der Verwaltungsgesetze fort; an der Debatte beteiligten sich die Abg. Driedrich (Forchr.), Meyer (Soz.) und Dr. Brühl (Welfe). Entgegen dem bringen den Wünsche des Ministers v. Puttkamer, der diese Bestimmung für sehr bedenklich erklärte, wurde der Kommissionsbeschluss angenommen, wonach den ernannten Mitgliedern des Verwaltungsausschusses nur die Führung richterlicher oder unentgeltlicher Nebenämter gestattet ist. Die Regierungsvorlage verlangte, daß diese Beamten zur Ausübung des Regierungspräsidenten verwendet werden sollten. Alle übrigen Bestimmungen blieben unverändert. Nächste Sitzung Sonnabend 9 Uhr. Fortsetzung der Berathung. Schluß 12 1/2 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Strasbourg i. G., 27. April. Der Landesauschuss hat gestern Abend nach mehrstündiger Debatte über die Denkschrift, betreffend die **Tabakmanufaktur**, mit allen gegen eine Stimme den **Antrag der Kommission auf Beibehaltung der Manufaktur** angenommen.

Wien, 27. April. Prinz **Leopold von Bayern** ist heute Vormittag aus München hier eingetroffen und vom Kaiser am Bahnhof empfangen worden.

Paris, 27. April. Das Journal offiziell veröffentlicht das Gesetz über die Rentenförmigkeit. — Der Staatsrath hat sich dahin aus-

gesprochen, daß die Regierung das Recht habe, die Gehalte für sämtliche Kirchendiener, die Bischöfe nicht ausgenommen, zu besetzen.

St. Petersburg, 27. April. Durch Kaiserlichen Befehl an den dirigirenden Senat wird angeordnet, daß sich ein Theil desselben zeitweilig nach Moskau verlegen soll, um während der Krönungszeit zur Promulgirung von Manifesten, Ukasen und Allerhöchsten Anordnungen, wie auch zur Erledigung der laufenden Angelegenheiten anwesend zu sein.

St. Petersburg, 27. April. Der **Ran von Khiva** kommt zur Krönung nach Moskau. — Die Eröffnung der Schifffahrt auf der Neva ist bevorstehend, da das Eis gänzlich aufgegangen ist. **Das Sommertheater in Viena ist abgebrannt, ohne daß sich Unglücksfälle dabei ereigneten.**

Philadelphia, 27. Mai. Als das Haupt-Ergebnis der Beratungen der irischen Nationalkonvention ist die Ernennung eines Komitees anzusehen, welches die Bedingungen feststellen soll, unter denen sich sämtliche irische Gesellschaften Amerikas vereinigen können, die irische Nationalliga zu unterstützen.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. April.

Vom Hofe. Der Kaiser gedenkt, soweit bis jetzt bekannt, am Montag oder Dienstag nächster Woche Wiesbaden zu verlassen und zur Besichtigung der Regimenter des Gardekorps nach Berlin zurückzukehren. — Der Kronprinz, die Kronprinzessin und die Prinzessin Viktoria sind am 25. d. M. in Trient eingetroffen. Die Weiterreise nach Venedig sollte am 26. erfolgen. — Prinz Wilhelm ist Freitag früh in Wien eingetroffen und am Bahnhof vom Kaiser Franz Joseph auf das herzlichste begrüßt. Eine Ehrenkompagnie des Regiments Deutscher Kaiser war auf dem Bahnhof anwesend. Der Prinz trug österreichische Uniform.

Aus Wiesbaden, den 27. April wird geschrieben: Heute Vormittag fand eine Parade der Truppen von Wiesbaden und Viebrich auf dem Kurhausplatze statt.

Aus Karlsruhe meldet man, daß sich der Großherzog in Baden-Baden von der Kaiserin Augusta, sowie von der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich verabschiedet habe, da er nach Kissingen zum Gebrauch einer Kur abreist. Der Großherzog leidet immer noch an den Nachwehen seiner schweren Krankheit.

Personalien. Die Hoffnung auf eine Wiedergenehmigung des Abg. Dr. Schütze-Delitzsch

ist jetzt selbst von den ihn behandelnden Aerzten aufgegeben. — Von einem Unfall ist der ultramontane Abg. Graf von Adelnau betroffen. Der Graf wollte sich nach Berlin begeben, stürzte aber auf der Fahrt zum Bahnhof aus seinem Wagen. Die Verletzungen sollen aber nicht gefährlich sein. — Zum Direktor des königlich statistischen Büreaus ist jetzt Geh. Rath Wand ernannt worden. Derselbe hatte dasselbe seit Engels Weggang bis jetzt interimistisch geleitet.

Der Testaments-Vollstrecker des verstorbenen Prinzen Friedrich der Niederlande, Hofmarschall Graf von Limburg-Stirum, ist in Berlin eingetroffen, ebenso die Bevollmächtigten der Erben seines Nachlasses, und haben am 26. April den Verkauf der freien Standes-Grafschaft Muskau in der Oberlausitz an den Legationsrath a. D. Grafen Hermann von Arnim abgeschlossen.

Der Senioren-Convent des Reichstages hat, wie schon mitgetheilt, beschlossen, es mit dem Jubiläumstage von Reichstag und Landtag beim Alten zu lassen. Das Centrum hat, wie nach der Debatte im Abgeordnetenhaus vorauszu sehen war, zusammen mit den Conservativen für diesen Plan gestimmt, und die Liberalen sind in der Minorität geblieben. — Die Geschäftskommission des Reichstages hat bezüglich eines Antrages der Staatsanwaltschaft in Augsburg auf Ertheilung der Genehmigung zur Einleitung des Strafverfahrens gegen den sozialistischen Abg. von Vollmar beschlossen, dem Plenum zu empfehlen, die Genehmigung für die Dauer der Session zu verjagen.

Der Gesamtvorstand des preussischen Abgeordnetenhauses ist zu einer Berathung wegen des Neubaus eines Landtagsgebäudes auf Sonnabend den 28., 6 Uhr im Sitzungssaale des Ministeriums des Innern eingeladen.

Ueber die vom Reichskanzler redigirte Antwort der preussischen Regierung auf die letzte päpstliche Note werden bereits verschiedene Vermuthungen laut, denen jedoch absolut keine Zuverlässigkeit beizumessen ist. Sobald die Genehmigung des Kaisers zu dem Wortlaut der Note vorliegt, wird diese auch wohl publizirt werden, und bis dahin muß man sich gedulden.

Im Anschluß an die Notiz der „N. Allg. Ztg.“ über die Erkrankung der hohen Staatsbeamten, theilt die Wossische Zeitung mit, daß auch Staatssecretär Hagfeldt, allerdings nicht bedenklich, erkrankt ist.

Ein kürzlich ergangener Ministerial-Erlaß jetzt fest, daß den bei den Staats-eisenbahnbetrieben beschäftigten Beamten und Arbeitern die notwendige freie Zeit zur Theil-

Das Geheimniß der Schwestern.

[36] Novelle von H. S. Waldemar.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

XIV.

„Das eine Wort blieb ungesprochen.“

Das Bornfeld'sche Ehepaar erschien nicht wieder im Circus; Edmund von Bornfeld blieb jetzt fest bei seiner Weigerung, seine Frau nochmals dorthin zu begleiten, und um dieser Weiden willen war die Scheu überflüssig, mit welcher Erika es bei jedem neuen Auftreten vermied, wie sonst mit ruhigen, ernsten Augen die Reiben der Zuschauer zu mustern; aber es waren ja auch nicht die Blicke Bornfeld's, denen sie auswich, weit mehr, unendlich mehr fürchtete sie ein anderes Augenpaar. Sie hätte ruhig sein können, denn auch Feddersen mied, wie wir schon erwähnt, den Schauspiel ihrer Triumphe. Aber Erika's augenblicklichen Aufenthaltsort durfte Feddersen nicht verlassen, wie er sonst gern gewollt, um der Schwester willen nicht, deren Kräfte täglich in erfreulicher Weise zunahmen und deren vollständige Genesung er abwarten wollte. Und so mußte es sich ereignen, daß Feddersen und Erika sich einmal begegneten.

An einem sonnigem Nachmittage, an einem der lauchigsten Plätze des Parks standen sie sich unvermuthet gegenüber, sie beide allein.

„Erika!“ er konnte den freudenvollen Ausruf nicht zurückhalten, und sie vergaß den Mann, dessen Namen sie führte, vergaß die Reiben, die im Fremdenbuch den feinen anzeigten — sie

wußte nur, daß er vor ihr stand, der Mann, der sie einst so treu geliebt, er, dem sie ihr Herz zu eigen gegeben an dem Tage, als sie die Treue des feinen erprobt und als sie seine edele, große Liebe zu ihr bewundern mußte.

Hatte sie ihm beide Hände gereicht, hatte er sie selbst erfaßt — dies ließ sich nicht mit Bestimmtheit entscheiden, er hielt Erika's Hände jetzt fest und preßte heiß und innig seine Lippen darauf.

Sekundenlang standen sie in jenem seligen Schweigen, welches der Worte nicht bedarf. Erika brach es zuerst.

„Wie habe ich mich neulich gefreut, Ihre Schwester zu sehen, Herr Professor,“ sagte sie, „sie hat sich wunderbar erholt.“

„Ja,“ entgegnete er und seine Gedanken kehrten langsam zur Gegenwart zurück, „Stina kann in einigen Wochen ein ganz gesundes Mädchen sein, ich selbst habe eine solche Besserung kaum für möglich gehalten.“

„Ihnen ist es gut gegangen in den letzten Jahren,“ fuhr Erika fort, „ich habe Ihren Namen oft gehört. Freut sich Ihr Vater auch noch Ihres Ruhmes?“

„Mein Vater ist todt,“ erwiderte Feddersen ernst, „er starb in seinem Verzuge auf hoher See. Dann erst entschloß sich meine Mutter, ihre geliebte Heimath zu verlassen und in mein Haus überzukommen, welchem vorzustehen sie noch in späten Jahren gelernt hat.“

Erika mußte lächeln, als sie ihrer ersten Begegnung mit der alten Fischersfrau gedachte, wie mochte sie sich ihrer Schwiegertochter gegen-

über stellen und warum leitete diese nicht das Hauswesen? Aber sie fragte nicht.

„Erzählen Sie mir etwas über Ihre Vergangenheit, Erika,“ bat Feddersen, „ich habe ja freilich auch ihren Namen gehört und gelesen, aber hier erst erfuhr ich, daß Sie es sind, die ihn trägt. Sie sind vordem — ich meine, unter Ihrem früheren Namen, nicht aufgetreten?“

„Nein, mein Vater wünschte es wohl, aber ich weigerte mich und so gab er sich damit zufrieden, daß ich mich inzwischen in seiner Kunst übte, er mochte wohl denken, daß ein Zeitpunkt kommen würde, in welchem ich mich ihrer bedienen müßte. Und so war es. Erinnern Sie sich nicht, von dem Unglück gehört zu haben, das ihn vor vier Jahren betraf?“

„Nein; zu jener Zeit war ich fern von Europa, ich hatte mich einer Forschungsreise in das Innere von Afrika angeschlossen.“

„Nun, in jener Zeit brannte in W. unser Circus ab, wir verloren die besten Pferde und fast sämtliche Ausstattungsgegenstände. Beinahe wäre mein Vater in dem Feuer umgekommen. Er war, erst durch das Prasseln der Flammen erweckt, nur halb bekleidet und barfuß nach dem Stalle geeilt, sein Lieblingspferd zu retten und wurde von dort durch Dumoulin's nur mit eigener Lebensgefahr entfernt. Aber jenes Unglück hat ihn zugrunde gerichtet. Der Schrecken und die Kälte der Winternacht hatten ihn geistig und körperlich gelähmt und die Verluste ihn fast zum Bettler gemacht. Seine erste Heiterin, vielleicht haben Sie ihren Namen gehört: Mathilde Webster, hatte uns kurz vorher heimlich verlassen und

nahme an den Gottesdiensten der Sonn- und freitags, mindestens aber an jedem dritten Sonntage, und zwar in der Weise gewahrt wird, daß es nicht mehr, wie bisher, einer besonderen Erlaubnisanfrage zur Theilnahme an Gottesdienste bedarf und auf die Erholungszeit keine Einbuße erleidet. Sollte in Folge dessen eine Vermehrung der Beamten- oder Hilfskräfte erforderlich werden, so sind von den Direktionen die entspr. Anordnungen zu treffen.

Einem Privattelegramm der N. P. Z. aus Paris zufolge, war unter den dortigen Sozialisten das Gerücht verbreitet, daß der Nihilist Hartmann gestern die russische Grenze überschritten habe.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Eine höchst erregte und des österreichischen Abgeordnetenhauses unwürdige Scene hat sich gestern bei der Beratung des § 54 der Schulgesetz-Novelle zugegetragen. Der liberale Abgeordnete Heilsberg hatte den Unterrichtsminister Conrad heftig angegriffen und denselben mit Judas Ischariath verglichen, worauf kein Ordnungsruf erfolgte. Der Unterrichtsminister replizierte und sagte, die Behauptung, daß er seinen Herrn verrathen habe, sei infam. Da der Präsident über die Frage unentschieden war, ob er den Minister, welcher nicht Abgeordneter ist, zur Ordnung rufen könne, ging die Debatte noch weiter. Der Abgeordnete Heilsberg bezeichnete nun seinerseits das Verhalten des Ministers gegenüber der Schulnovelle als eine Intrigue und entsetzte damit einen Sturm von Beifallsbezeugungen und Invektiven, in dem der Ordnungsruf ungehört verhallte. Die Erregung über diesen Vorfall ist eine große.

Frankreich. Ganz ruhig ist die Beratung der Konvertirungsvorlage auch im Senat nicht vor sich gegangen, aber alle Opposition der Rechten hat ihr Schicksal nicht abändern können. Mit 200 gegen 71 Stimmen erfolgte die Genehmigung und damit ist die Sache nun definitiv erledigt. (S. Teleg.) — General Pittié, der Chef des Militärstaates des Präsidenten Grévy, ist zum Divisionsgeneral ernannt. Er wird Grévy bei der Feier in Petersburg vertreten. — Der Präsident des Senates, Le Royer, ist im Palais Luxemburg von der Treppe gestürzt und hat sich einige glücklicherweise nicht gefährliche Verletzungen zugezogen. — Bei einem Anarchistenproceß in Moulins sind drei Angeklagte wegen Aufreizung zum Aufruhr und Mord zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Großbritannien. Die Interpellation wegen der Tripel-Alliance ist im Unterhause am Donnerstag richtig gestellt, es ist jedoch nichts

weiter dabei zu Tage gekommen. Das Haus setzte dann die Beratung der Eidesbill fort, die vertagt wurde, und dann die zweite Lesung des Einnahmehaushalts. Eine sehr interessante Resolution beantragte hier der Dep. Crovdy, nämlich die Einföhrung von Eingangszöllen auf die Erzeugnisse des Auslandes, welche aufhören sollen, sobald die betr. Nationen auch die englischen Fabrikate zollfrei lassen. Schatzkanzler Childers sprach entschieden dagegen, Northcote, der Führer der Opposition, meinte dagegen, die Resolution lasse sich diskutieren. Sie wurde jedoch abgelehnt. — Der Minister des Auswärtigen, Lord Granville, empfing die Deputation von Handelskammern, welche die Anlegung eines neuen Seefahrtsverkehrs verlangten. Der Minister antwortete zurückhaltend, aber doch im Prinzip ablehnend. — In Dublin wird der Nordproceß fortgesetzt. Von Fagan, dem 4. Angeklagten, sagen verschiedene Zeugen, er sei nicht zur Zeit der That im Phönixpark gewesen. — Der dritte Proceß gegen Kelly beginnt am Montag. — In dem Londoner Dynamitproceß bezeugten 4 Firmen, daß einer der Angeklagten bei ihnen Salpetersäure, Schwefelsäure u. gekauft habe.

Spanien. Zureden hilft. Der spanische Kriegsminister, der, wie gestern gemeldet, wegen Differenzen mit der Budgetcommission sein Postesuelle niederlegen wollte, wird nun in Folge der ihm von seinen Kollegen gemachten Vorstellungen bleiben.

America. Die Zren scheinen in Philadelphia jetzt ihr Hauptquartier aufzuschlagen zu wollen. Außer der Landliga hat sich am Donnerstag noch ein irischer National-Convention daselbst konstituiert. Madame Barnell und mehrere Geistliche, darunter 2 aus Australien, wohnten der Versammlung bei.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 28. April 1883.

—o. [Berunglückt] ist am Freitag Morgen gegen 10 Uhr auf hiesigem Bahnhof der Schutzmacher Pfortner, Meuschauerstraße wohnhaft, welcher seit circa drei Wochen bei der Neulegung des Geleises beschäftigt wurde, dadurch, daß bei dem Heben einer Schiene dieselbe seinen Händen entglitt und dem Bedauernswerthen das Fleisch des einen Beines vom Knie bis zum Fuße losriß und zwar so, daß der Knochen bloßgelegt wurde; der Berunglückte ist sofort nach dem Krankenhaus überführt worden.

* [Zubiläum.] Herr Tischlermeister F. Forde, Unteraltendamm 53 wohnhaft, feierte am Donnerstag sein funfzigjähriges Bürgerjubiläum und wurde ihm aus Anlaß dessen seitens des

Magistrats ein Gratulations schreiben überhandt.

—! [Erlaubniß zum Tragen Nichtpreussischer Ordnen.] Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Ordensinsignien zu ertheilen, und zwar: den Kaiserlich russischen St. Stanislaus-Orden 2. Klasse: dem Major v. Krosigk; der 3. Klasse desselben Ordens: dem Secondelieutenant v. Burgsdorff im Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12.

—! [Handel mit Büchern, Schul- und tenzilen u. seitens der Lehrer.] Die hiesige königliche Regierung hat folgende Verfügung erlassen: „Nachdem kürzlich über mehrere Lehrer einer Stadt unseres Bezirks wegen Unbefugten Gewerbebetriebs gerichtliches Strafurtheil gefällt und rechtskräftig geworden ist, sehen wir uns im Interesse der Lehrer selbst veranlaßt, in den Städten des Bezirks den Handel mit Büchern, Schreibmaterialien und Schulunterlagen jeder Art seitens der Lehrer — an öffentlichen wie an Privatschulen — vom 1. Mai ab gänzlich zu untersagen, es sei denn, daß für eine oder die andere kleine Stadt die Nothwendigkeit eine Ausnahme behauptet und daß diese Behauptung von uns als richtig anerkannt wird. Auch haben Direktoren und Lehrer sich der Weisung an ihre Schüler und Schülerinnen, nur bei bestimmten Buchhändlern, Händlern u. zu kaufen, schlechterdings zu enthalten. Die Schule kann und soll verlangen, daß in Schreibheften und ähnlichen Unterrichtsmitteln in den Klassen und Anstalten Ueberinstimmung herrscht, der Eingriff aber in die Rechte des Hauses, welcher in Verweisung der Schüler an bestimmte Handlungen liegt, steht ihr nicht zu. Die Lehrer auf dem Lande müssen sich in dieser Beziehung genau an die Bestimmungen des Ministerialreceptes vom 8. März 1842 binden. Danach haben sie zwar das Recht, lediglich für ihre Schule Schreibmaterialien an die Schüler zu verkaufen, sie sollen aber keine unangemessenen Preise stellen.“

§§ [Die VII. Ausstellung von Mustergelügel, Zier- und Singvögeln.] veranstaltet vom Ornithologischen Central-Verein für Sachsen und Thüringen in Müllers Bellevue in Halle, wurde am 27. d. Morgens 8 Uhr eröffnet.

* [Die Kössener kirchliche Konferenz] hielt in Halle in diesen Tagen ihre Frühjahrsversammlung, zugleich auch Generalversammlung der Freunde positiver Union in der Provinz Sachsen ab. Die Konferenz wurde am 25. d. Abends 6 Uhr durch Gottesdienst im (Fortsetzung in der Beilage.)

unserer Gesellschaft löste sich auf. Nur Dumoulin blieb uns treu. Mit ihm vereint suchte und fand ich ein Engagement.“

„Und seitdem ernähren Sie Ihren Vater?“ fragte Feddersen.

„Ja,“ sagte sie einfach, „er ist sehr gnügsam geworden.“

„Und sind Ihnen nie Zweifel darüber aufgestiegen, ob er wirklich ein Recht hat, das von Ihnen zu fordern?“

Sie sah ihm ruhig in's Auge.

„Sagte ich Ihnen nicht, daß er in jener Nacht darfuß gerettet wurde?“ fragte sie mit Nachdruck.

„Kann er selbst die Wahrheit genau, daß er Sie und nicht jene Andere als sein Kind betrachten darf?“ fuhr Feddersen ruhig fort.

„Darüber kann ich mir kaum ein Urtheil bilden, sein Geist ist vollständig umnachtet, doch hängt er mit großer Zuneigung an mir.“

„Und nimmt seine Gemüthskrankheit niemals unangenehme Formen an?“ fragte Feddersen besorgt.

„Anfänglich war er oft heftig,“ berichtete Erta, „auch gegen mich, aber Anatole schützte mich, vor ihm hat er Furcht, er ist der Einzige, dem er auch in seinen Wuthanfällen gehorcht. In der letzten Zeit ist er ruhiger geworden.“

Feddersen blickte mit Ehrfurcht auf die schlank Frauengestalt vor sich, die in solcher Einfachheit von ihrem traurigen Schicksal sprach.

„Und nun, Erta, sind Sie glücklich?“ fragte er leise.

(Fortsetzung folgt.)

Vierzehn Tage vor Pfingsten.

(Eine Blanderei.)

Jrgend ein kluger Kopf hat einmal den tiefstinnigen Spruch gethan: Die schlimmste Zeit für Familienväter, alle solche, die es werden wollen, und für deren Selbsteut, ist die Zeit vor Weihnachten, der Monat December. Es mag wahr sein, und viel für sich hat der Ausspruch jedenfalls, wie alle die besungen werden, die in obenangedeuteter Qualität einen oder mehrere December erlebt, aber die allerschlimmste Zeit ist der December doch nicht. Er hat noch einen Trost: Geben ist selig, aber seliger, wenn man auch dafür etwas bekommt. Nun also?!

Ganz anders ist's aber jetzt, 14 Tage vor Pfingsten, wo allen Hausvätern das Blut in den Adern langsamer zu gerinnen beginnt, nicht etwa wegen der Temperatur, die Anlaß zu der Meinung geben könnte, man befände sich ebenso viele Tage vor Ostern, statt vor Pfingsten, nein vor Freude. „Frühjahrsmode höchster Glanz umstrahlt bald die Hausfrau und Töchter.“ Und bei all' dem Zauber, den die Modifininen, die fingerfertigen, herborzurufen gewußt, „meidnagend und mißgönnd“ zu stehen, wer brächte das über sich? Keiner von ihnen Allen, mag nun des Alters Grau, der Jugend Blond ihr Haupt schmücken, sie freuen sich so sehr, daß das Blut selbst langsamer seinen Lauf fortsetzt. Hübsch ist die Frühjahrsmode, sehr hübsch, bei Manchen freilich manchmal etwas geschmacklos, niemals aber — und das ist das Merkwürdige — spendet sie ihre Segnungen umsonst. Langsamer

aber rinnt das Blut durch die Adern, das ist der Freude bitterer Nachgeschmack.

Aber was hilft's? Wenn treu sich die Natur in ihr lustiges Gewand hüllt, können die Menschen auch nicht zurückstehen, aber leider haben sie's nicht so gut, wie die vielbesungene, aber drob bisher noch gar nicht stolz gewordene Natur. Die hat sich noch nicht veranlaßt gesehen, auch in ihrem Reiche Moden einzuführen, sie bleibt beim Urväterlichen, Althergebrachten, und Jeder findet sie schön. War denn die Natur gleich vollkommen, so daß sie keine Entwicklung mehr braucht, fragt da Jemand. Für Menschen muß es eine Mode geben, wir müssen bequemere, bessere Kleidung haben, und darum müssen wir die Mode mitmachen.

Wir machen sie mit, freilich machen wir sie mit, da hilft kein Sperren, kein Mund spitzen, aber ob wir stets klug thun, ist doch gewaltig die Frage. Wir lachen über die merkwürdigen Kostüme vor funfzig und hundert Jahren, wir fanden es unbegreiflich, wie eine Dame in der Krinoline es bequem finden konnte, ach — und wir sind auf dem besten Wege, diese Krinolinen wieder einzuführen. Weshalb, das mag der Himmel wissen, die Mode will es — und da hilft kein Mund spitzen, es muß gepfiffen sein.

„Wenn aber einmal der Reichstag —“ sagt da Jemand. Als ob da die Mode nicht ebenso gut kommandierte, wie sonst wo. Die Reichsboten kennen diese strenge Dame auch und gehorchen! —

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Prognen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

H. Dreßler Gera,
Seldschrankfabrik,
liefert höchst solid, Stahlpanzerfabrikat u. diebst. Cassetten. Preise billigst.

Gar mancher Kranke

würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie „Dr. Witt's Heilmethode“, die Krankheiten nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig ärztlich erprobt und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von großem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 M. 20 Pf. franco versandt.

Caffee

direkt von den Importeuren zu nachstehenden außerordentlich billigen Preisen:

Afric. Perl. Mokka gut, Weich.	7.15
Rio, grün, kräftig, reif.	7.55
Santos, grünbohnen, gut.	7.95
Campinas, tiefgrün, sehr kräftig.	8.25
Grüner Java, bohlig, kräftig feinschmeckend.	8.85
Guatemala, klein, bei Caffee.	9.15
Gell. Java, vorz. Weich. Caffee.	10.25
Perl. Ceylon, tiefgrün, fein.	10.55
Plant. Ceylon, tiefgrün, eckig.	10.75
Gelb. Java, (Gerbon), groß, gleichm. H.	11.35
Gold. Java (Menado), goldbr. schwer und edel.	11.60
Perl. Menado, hochgrün, Caffee, schöne Perlen.	11.80
Blauer Cuba, groß, herrlicher Caffee.	12.95
Arab. Mokka, ff. Qualität.	13.60

Preise verstehen sich für 9/16 Pfd. netto, incl. Holl. Porto und Emb., alle frei Wohnort.

A.K. Reiche & Co., Hamburg.
Das langjährige Renommee des Hauses bürgt für reellste Bedienung

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte edle **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- & Zuggpflaster,** mit Stempel **M. RINGELHARDT** und der gesetzlich deponirten Schutzmarke

auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 St. (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen dabeilbst aus. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

Flaschenreise Tafelbier
der renom. Brauereien, empfiehlt zu soliden Preisen frei ins Haus.
Carl Adam,
Döberbergstraße Nr. 5.

Mittwoch den 2. Mai stehen im Gasthof „zum rothen Hirsch“ bei Mückeln 1 Transport frischmilchende **Kühe u. Kalben** sowie **Zuchtbullen** zum Verkauf.
Otto Schimpf, Viehhändler.

Mein vorzügliches Bier
aus der **G. N. Kurz'schen Brauerei — J. G. Reif** — in Nürnberg empfehle bestens; dasselbe in Original-Fässern zu den billigsten Preisen.
R. Walther,
Hôtel „zum goldenen Arm.“

F. Städter,
7 Burgstr. 7,
empfiehlt zur beginnenden Saison das Neueste für Herren, Knaben und Kinder in **Stroh- u. Stoffhüten** vom Feinsten bis zum Ordinairsten.
Gleichzeitig empfehle **Sommer-Mützen** in großer Auswahl von 50 Pfg. an.
Pelz- u. Tuchsachen werden den Sommer über conservirt und gegen Motten und Feuerschaden versichert.
D. O.

Emanuel Geibels Gesammelte Werke.
Dem deutschen Volke bieten wir hienit in 40 Lieferungen à 50 Pf. die Gesammelten Werke seines Lieblingsdichters in einer elegant ausgestatteten Kleinoctav-Ausgabe.
Emanuel Geibels Gesammelte Werke
kosten Mark 20. —, während die in ihnen enthaltenen Einzel-Ausgaben circa Mark 55. — kosten.
Inhalt: Gedichte. Zeitschriften. — Juniuslieder; Julian. Episches Fragment. — Neue Gedichte. Gedichte und Odenblätter. — Epithetblätter. Heroldbrause. — Poetische Erzählungen. Schichten. Eden, Elegen. Classisches Lesebuch. — Dramatische Dichtungen; Faust. Die Verzeihung. Gutes Gold wird klar im Feuer. — Sophonisbe. Melzer Andrea. — Die Jagd von Bayreuth. Gelegenheitsgedichte. Poetische Uebersetzungen aus dem Französischen, Englischen und Spanischen.
Die Erste Lieferung und Prospekte durch alle soliden Buchhandlungen, sowie die **Stuttgart. J. G. Cotta'sche Buchhandlung.**

werden Strohhüte binnen 8 Tagen gewaschen, modernisiert à St. 1 M. **Neue Hüte** von 1 M. an bei **C. Berger, H. Ritterstraße.**

RIVOLI.
Sonntag den 29. April
Gastvorstellung des Operetten-Ensemble vom Carola-Theater in Leipzig.
Der lustige Krieg.
Große Operette in 3 Acten von F. Zell und R. Genée. Musik von Johann Strauß.
Billets sind zu haben in den Cigarenhandl. der Hrn. **A. Wiese, St. Schulze** und **Sennicke,** Bahnhofsstraße. — Sperrsiß 1 M. 50 Pf., 1. Pl. 1 M., 2. Pl. 50 Pf. — **Kassenpreis:** Sperrsiß 2 M., 1. Pl. 1 M. 50 Pf., 2. Pl. 1 M.
Hierzu eine Beilage.

Das Bettfedern-Lager Harry Unna in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorte für 1 M. 25 Pfg., Prima Halbdaunen nur 1 M. 60 Pfg. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

Der Stolz
jeder tüchtigen Hausfrau ist und bleibt die Erzielung einer gebiengeren Glanz-Plättwäsche. Leicht und sicher ist letzteres zu erreichen, wenn man die bisher als unerreicht dastehende Glanzstärke v. Fritz Schulz jun., Leipzig, zur Anwendung bringt.
Amerik. Brillant-Glanz-Stärke à Paf. 20 St.
Vorräthig fast überall in den besseren Colonialwaaren-, Drogerien- und Eisen-Handlungen. Beim Ankauf achte man genau auf die jedem Paket aufgedruckte Firma „Fritz Schulz jun., Leipzig.“

Echt Köpener Weiß- und Weizen-Lagerbier aus der Brauerei v. Gebr. Brückner pro 100 Fl. 9 M. 50 Pf. excl. Glas hat stets auf Lager und empfiehlt **Fr. Köke jun., Köpchen.**
Etwaige Bestellungen bitte abzugeben Markt 34 im Laden.

Dr. Hottinger's Welt in Bildern, Orbis pictus, liegt in der Expedition d. Bl. zur Einsicht aus. Subscriptionsantrag werden, abentio wie auf Dr. Hottinger's Krieg 1870/71 (à 60 Pf.), noch jederzeit entgegen genommen. Nach Beendigung der Subscription kostet letzteres Werk 1.60 M.
Die Exped. v. Kreißl.

Mis
à Cimer 30 Pf.
verkauft **N. Walther,**
Hôtel „zum goldenen Arm.“
Lohnfahren
mit verdeckten und halbverdeckten Wagen werden immer noch wie bisher ausgeführt. Um geeigneten Zuspruch bittet **M. Unger,**
Saalstr. 13.

Schützenhaus
Sonntag, von Nachm. 3 1/2 Uhr, **Lanzmusik** bei vollbesetztem Orchester.
Th. Böhmelt.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Dome eingeleitet, zu welchem Herr Superintendent Pfeiffer-Bracau die Predigt übernommen hatte. Zwei Stunden später, um 8 Uhr, versammelten sich die bis dahin eingetroffenen Teilnehmer der Konferenz im Saale des Stadtschützenhauses zu einer Besprechung der Lage. Wie haben wir der römischen Propaganda entgegenzuwirken. Es hatten sich gegen 70 Personen eingefunden. Referent über angeführtes Thema war Herr Prediger Cramer-Weylhäuser, welcher, nachdem Herr Pastor Schollmeyer-Dingelstädt die Versammlung mit einigen Begrüßungsworten eröffnet hatte, das Wort zu einem eingehenden Vortrage ergriff. Den Ausführungen des Referenten schloß sich eine lebhaft debattirte an, welche sich besonders mit der Frage, was kann in der Einzelnhand geschehen, um der römischen Propaganda zu begegnen, beschäftigte. Unter Mittheilung zahlreicher Beispiele aus dem täglichen Leben wurden Hausbesuche, Anwendung entsprechender kirchlicher Disziplinarstrafen u. A. als geeignete Mittel zum Zweck empfohlen und nach allen Richtungen hin durchgesprochen und erläutert, worauf sich kurz vor 11 Uhr die Versammlung trennte.

n. [Auktion im städtischen Leihhaus.] Sonnabend den 5. Mai, von 9 Uhr ab, findet im hiesigen städtischen Leihhaus Auktion der nicht eingelösten Pfandstücke von Nr. 401 bis 1000 statt.

(?) [Aus der Luppenau.] Dienstag 17. April Abends hätte auf dem Rittergute in Bötschen, beim Amtmann Pelsig, leicht ein größerer Brand entstehen können. Im ersten Stockwerk des Wohnhauses benachbart die Giebelwand des Benannten in einer Stube ihre Bett- und Federvorzüge auf, und in dieser Stube wurde am genannten Abende, etwa gegen 9 Uhr — zu einer Zeit, wo man dort nicht zu sehen nicht gewohnt war — ein heller Feuerchein plötzlich wahrgenommen. Amtmann Pelsig von dieser Wahrnehmung in Kenntniß gesetzt, begab sich eilig in die betr. Stube und fand hier seinen Vorrath an Betten bereits in Flammen. Glücklicherweise war dieser Brand frühzeitig genug bemerkt worden, auch war Hilfe gleich zur Hand, so daß ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert werden konnte. Ueber die Entstehungsurache fehlt bis jetzt jeder Anhalt.

Rahmitz. Dem Förster in Rahmitz ist seitens der königlichen Regierung in Merseburg die Genehmigung zum Tragen eines ihm vom Jagdschützenverein für die Ergeizung eines Wilddiebes verliehenen Ehrenfirchfängers und auf Antrag der Kommune Rahmitz die Genehmigung zur Beaufsichtigung der Rahmitzer Auenfluren und die Berechtigung zur Ausübung des Waffengebrauchs daselbst erteilt worden.

Salze. Die Gegner der Oberpräsidialverordnung über die Sonntagsruhe beabsichtigen auf Sonntag den 6. Mai eine Provinzialversammlung nach Halle einzuberufen, zu der auch der Reichstagsabgeordnete Herr Wölfel eingeladen werden soll.

Für die große und kleine Welt.

Charade.

Die Erste bringt auf schwarzen Schwingen den Kranz
Nur deckt sie auch viel böse Thaten, mehr als der guten,
Es geben Dir die beiden Letzen am Tage meistens das
Auf Deinen Wegen Dir zu folgen, siehst Du sie immer da
Doch sent die Dämm'ung sich hernieber, dann schwinden
Es bleibet bis zum nächsten Morgen von ihnen keine Spur
Das Ganze findest Du im Garten, in blauer Blüthen-
Doch Gift ist's was darin verborgen, Dir gleichetisch ent-
gegenlacht.

Räthelsprung.

Pa-	ich	trüb-	ges-	cheru	man-	könn'	auf
se	höhn	und	so	ich	Der-	Bil-	de
ne	pier	den	bol-	ten	säßt	hoch	Ach
in	ti-	mei-	D	schein	ler	Rit-	ber
be-	Pein	den	leh-	Du	mal	mit	gehn
ger	Dei-	Pult	auf	Mon-	zum	li-	ter-
sem	ran-	lin-	er-	an	wacht	Lichte	Du
nem	Freund	die-	ge-	ben	schien	nacht	dann

(Aus Göthes Faust, erster Theil, erster Akt, erste Scene.)

Lösungen aus Nr. 92.

Charade. Blaustrumpf.
Homonym. Atlas.
Logogryph. Welle, Wille, Wolle.

Richtige Lösungen von Vorstehendem fanden ein:

Charade. Gschw. Stewich; Aug. H. *
Homonym. Friedr. Mehnert; M. Schwarz; Gschw. Stewich; Aug. H.; F. Steppen.
Logogryph. F. u. E. Steppen; A. Schön; Gschw. Stewich; Aug. H.

*) Einleider, bei welchen kein Ort angegeben, befinden sich in Merseburg.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Rogate (29. April 1883)
predigen:
Domtische. Vorm.: Herr Conffitor. Rath Leufchner.
Nachm.: Herr Diaconus Arnstross.

Im Anschluß an den Vorm.-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Conffitor. Rath Leufchner. Anmeldung. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagschule). Herr Conffitor. Rath Leufchner.
Stadtkirche: Herr Diaconus Arnstross.
Nachm.: Herr Pastor Leuchert.
Einsammlung der Kollekte für das rauhe Haus und das Johannisfest.
Neumarktische Kirche: Herr Pastor Leuchert.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Delius.
Volksbibliothek. Altenburger Schule. Aus-theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Theater in Leipzig.

Neues Theater. Sonntag 29. April. Gastdarstellung der königl. preussischen Hofopernsängerin Angelina Luger, vom Hoftheater zu Berlin. Der Prophet. Große Oper mit Tanz in 4 Akten von Giacomo Meyerbeer. Fides — Angelina Luger. — Altes Theater: Der Bettelstudent. Operette.
Montag, zum letzten Male: Der Bettelstudent. Operette.

Markt-Berichte.

Berlin 27. April. Weizen (gelber) April-Mai 190,70 Sept.-Oct. 194,50 rubig.
Koggen April-Mai 141,20. Mai-Juni 141,20. Sept.-Oct. 145,75 besser.
Gerste loco 120—200.
Hafer. April-Mai 126,—.
Spiritus loco 53,50. April-Mai 53,20. August-Septbr. 55,20 still.
Rüböl loco 72,50 R. April-Mai 73,—. Septbr.-Octbr. 71,50 R.
Breslau, 27. April. Spirit p. 100 Rtr. 100 pSt. per April-Mai 51,70, p. Aug.-Sept. 53,30, p. Sept.-Oct. 53—Weizen p. April 155,—. Roggen p. April-Mai 148,00 p. Mai-Juni 158,00 p. Sept.-Oct. 144,00. Rüböl loco p. April-Mai 69,—. p. Sept.-Oct. 62,—.
Magdeburg 27. April. Rand-Weizen 184—192 Mt., glatter engl. Weizen 174—182 Mt., Rand-Weizen 172—180 Mt., Roggen 130—146 Mt., Cerealien-Gerste 142—166 Mt., Rand-Gerste 140—150 Mt.; Hafer 128—145 Mt. per 1000 Rthl. — Kartoffelpst. pr. 10,000 Literprocente ohne Saß 53,30—53,80 Mt.
Leipzig 27. April. Spiritus loco 54,30 Mt. Weib besser.

Viehmarkt. Berlin, 27. April. Es fanden zum Verkauf: 98 Rinder, 736 Schweine, 687 Küber, 567 Hammel. Von Rindern wurde etwa die Hälfte des Auftriebs, bestehend aus geringerer Qualität, verkauft und je nach Beschaffenheit mit 42—52 R. per 100 Pfd. Schlachtgew. bezahlt. Für Schweine lassen sich keine Preise notiren da der Markt fast ganz geschäftlos verliert. Küber verließen, trotz des verhältnismäßig geringen Auftriebs bei mattem Geschäft und bei den jetzt erzielten gedrübten Preisen. — Es wurde bezahlt: für Ia 45—50, für IIa 30—40 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgew. Hammel wurden gar nicht begehrt.

Meteorologische Station

Opt. mechan. Inthituts — Merseburg, Burgstr. 18.	27/4. Abh. 8 U.	28/4. Vm. 8 U.
Barometer Mitt.	749,5	747,1
Thermometer Celsius	+ 11,7	+ 8,2
Rel. Feuchtigkeit	79,1	78,4
Bewölkung	4	4
Wind	SO	O
Stärke	8	8
Niederschläge 0,1 — Therm. minimal + 3,4		

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 117 die Firma
H. Nell & Schaefer hier

und als deren Inhaber:
der Radler **Hugo Nell**, und der Kaufmann **Paul Schaefer** eingetragen. Jeder der beiden Gesellschafter ist zur selbstständigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Eingetragen auf die Anmeldung vom 23. April am 24. April 1883.
Merseburg, den 24. April 1883.

Königliches Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro April und Mai er. zur hiesigen Steuer-Kasse fälligen Steuern sowie auch das Schulgeld bis zum 10. Mai er. gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der kostenpflichtigen executivischen Beitreibung derselben begonnen werden.
Merseburg den 26. April 1883.

Der Magistrat.

Montag, den 30. d. Mts.

keine Sitzung.

Merseburg, den 27. April 1883.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.

Krieg.

Versammlung des kirchl. Vereins der Gemeinde Altenburg in der **Kaiserhalle** am **Dienstag 1. Mai Abends 8 Uhr.**

Tagesordnung: 1) Geschäftliches, 2) Verbreitung christlicher Volkschriften u., 3) Erlebigung des Fragekastens.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der an Geisteschwäche leidende **Carl Eduard Sündenhausen** aus **Schönburg** Kreis Raumburg zuletzt aufhältlich in **Calau** bei **Gosch**, hat sich am 22. d. Mts. heimlich entfernt.

Es wird ersucht, etwaige Kunde von seinem Verbleib hierher mitzutheilen. Personbeschreibung: Alter 22 Jahre, Statur klein, Haare blond, Augen graublau. Besondere Kennzeichen: Narbe am linken Daumen. Bekleidung: dunkler Rock, graue Hose und Weste, buntes Vorhemd, leinenes Unterhemd, dunkle Mütze.

Markttröblich, den 26. April '883.

Der Amts-Vorsitzer.

Holz-Versteigerung

in der königlichen Oberförsterei **Schkenditz**, auf dem Unterforste **Dölauer Heide**, Jagden 58 am Viehkauer Wege.

Montag, den 7. Mai, Vormittags 9 Uhr

Brennhölzer: ca. 150 rrm kieferne Scheite und Knüppel, 250 rrm Abraumreisig,

von 10 Uhr ab

Rughölzer: ca. 450 Riefen mit 300 fm.

Schleudig, am 27. April 1883.

Königliche Oberförsterei.

Stellmacherhölzer.

Sämmtliche zum Wagen- u. Pflugbau und sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen u. Geräthen nothwendigen Hölzer werden in allen gangbaren Dimensionen angefertigt, u. halten solche stets in trockner Waare vorräthig.

C. Düsenberg & Co.
Juliusmühle b. Einbeck.
Preis-courante auf Verlangen gratis und franco.

Das Möbel-Magazin
von
G. Hänel,

Fischlermeister, **Neumarkt 73,**
hält sein größtes Lager von **Möbeln**
in allen Holzarten empfohlen u. stellt
die billigsten Preise.

Specialität!
Echt böhm. Bettfedern,
billige Betten,
das vollständige Gebett von
25 Mark an,
hält stets größtes Lager hier
B. Levy,
Windberg Nr. 7.

Bei Verkäufen, Kauf- u. Stellege-
suchen beliebe man sich an das Infor-
mationsbureau von **Rudolf Woffe,**
Halle a/S., zu wenden, welches die
Abfassung derselben in geeigneter kurzer
Form sowie die Uebereinstimmung an
auswärtige und hiesige Blätter wie
Fachzeitschriften desgl. Auskünfte jeder
Art absolut kostenfrei besorgt.

Alle Sorten **Arbeits-,**
Wisch-, Strick- und
Damenkörbe, Markt-,
Hand- und Tragkörbe,
Wäscheputz, Damen-
täschchen, sowie alle Arten
Korbwaren empfiehlt sehr
billig **A. Leidel,**
Sand 16 (Ecke d. Hirtenstr.).
Reparaturen werden schnell-
stens besorgt.

Arbeitsbücher
und
Arbeitskarten
sind stets vorräthig in der
Buchdruckerei
des „**Merseb. Kreisblatt**“
Merseb., Altenb. Schulpl. 5.

Ich habe mich in
Erfurt
bei dem Landgericht und Amts-
gericht als
Rechtsanwalt
nieder gelassen. Mein Bureau be-
findet sich **Eimergasse 25.**
Wagdorf,
Rechtsanwalt.

Menschauer Str. 4a
ist die 1. Etage, 4 Stuben mit Zu-
behör zu vermieten und 1. Octbr.
zu beziehen. **Saupt.**

Königlich preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 168. Lotterie
muß bis zum **4. Mai Abends 6 Uhr, bei Verlust des**
Anrechts unter Vorgeigung der Loose 1. Klasse geschehen. Alle nicht
rechtzeitig und planmäßig erneuerten Loose bin ich **gezwungen** sofort
anderweit zu verkaufen.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
Schroder.

Freiwilliger Feldverkauf.

Nächsten Montag den **30. April d. Js., Nachmittags**
3 Uhr, soll im **Köcker'schen Gasthose** zu **Trebnitz** das dem Deconom
Albert Schaaß gehörige, in Trebnitzer Flur belegene Feld von ca. 5 Morg
meißbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Der Besitzer.

Zuckerfabrik Merseburg.

Auf Vorschlag des Landwirthschaftlichen Vereins für
Merseburg und Umgegend laden wir hierdurch die Inter-
essenten der projektirten Zuckerrfabriken Merseburg und Dürren-
berg zu einer gemeinsamen Besprechung am

3. Mai, Nachmittags 3 Uhr
im **Gasthof am Bahnhof Corbetha** ein, und bitten
um recht zahlreichen Besuch.

Das Comité der Zuckerfabrik Merseburg.
Schwickert.

Rosmarkt 3. **Wilhelm Wolf.** Rosmarkt 3.
Umzugs halber verkaufe ich angefangene **Teppiche, Kissen,**
Decken, Sessel etc., sowie angefangene **Decken** zu **1/5** be-
deutend herabgesetzten Preisen. **Schuhe** von **M. 1,50** an.

J. Schönlicht,
Merseburg, Bankgeschäft,
empfiehlt sich zum
An- u. Verkauf von Werthpapieren, zur Dis-
contirung von Wechseln, Gewährung von
Darlehen, Besorgung von Couponbogen, An-
nahme von Depotsgeldern, sowie zur Ausfüh-
rung aller einschlägigen Geschäfte,
unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend
In dem Buche Dr. **White's Augenheil-methode,**
durch das wirklich echte Dr. **White's Augenwasser** von Traugott
Ehrhardt in **Delitzsch** in **Thüringen,** welches schon seit 1822 in
vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranker etwas Passendes.
Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und
bieten sichere Garantie der Gekheil. Dasselbe wird auf frants Bestellung und
Beisicht bei **Frankfurt-am-Main (10 Pf.)** gratis versandt durch Traugott
Ehrhardt in **Delitzsch** und vielen anderen Buchhandlungen.
Auch zu haben bei **Herrn Gust. Kots** in **Merseburg.**

Wenn so beliebt geworden, nicht durchschüttige, aber wirklich gekaltvolle
Heberall als vorzüglich anerkannte
Universal-Glycerin-Seife
empfehle ich Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträ-
gliche Wäsche; dieselbe leistet bei längerer Anwendung alle Sommerprossen, Haut-
ausschläge, zu harte Röhre der Haut und verleiht derselben überdies größte Zartheit
und weiche Weichheit, per Stück 15, 20 und 30 Pf. — Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.
Nur dort von der Fabrik von **H. P. Beyschlag** in **Augsburg.**
Niederlage bei **Gustav Kots** in **Merseburg, Burgstraße Nr. 4.**

Neu! **Auf dem Kinderplatze.** Neu!
Dölle's weltberühmt. mechan. Kunstausstellung.
Reise um die Erde, in 3 Serien eingetheilt.
Serie 1 mit 50 Ansichten ist ausgefüllt und enthält: Prachtvolle Reise
durch Italien, herrliche Ansichten aus Rom, Besteigung des Montblanc,
interessante Parthien aus der Schweiz, Frankreich, Belgien und Holland.
Sämmtliche Ansichten sind auf Glas photographirt und so plastisch, der
Natur getreu aufgenommen, daß sich der Beschauer an Ort und Stelle ver-
setzt glaubt, auch werden dieselben dem Beschauer mittels eines Rotations-
apparates vorgeführt und braucht man dabei seinen Platz nicht zu wechseln.
Bitte, dieses Geschäft nicht mit einem Panorama zu verwechseln, indem
dies das Einzige in dieser Konstruktioin in ganz Deutschland ist.
Die Ausstellung ist täglich von **Vormittags 10 Uhr bis Abends**
10 Uhr geöffnet. **Eintrittspreis** à Person 30 Pf. Familienkarten für
4 Personen 1 M. Schüler 15 Pf.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
D. Dölle.
Redaction, Druck und Verlag von **A. Leiboldt.**

Wichtig f. Hausfrauen.

Beste u. billigste
Wäsche mittel
von **Barle's**
Kernbleich-
Kaltwasser-Seife
in gepressten Stücken à 35 Pf. p. Pf.
Teigseife (concentrirte Schmier-
seife) in Pf.-Packeten à 30 Pf.
Bei Anwendung dieser Seifen wird
die Wäsche blendend weiß, kleibt voll-
ständig geruchlos und wird in keiner
Weise angegriffen. Alleinverkauf für
das Königreich Sachsen und nächst-
liegenden Bezirke
Aumann & Cie., Leipzig.
Zu erhalten in den größeren Geschäften.

500 Mk. zahle ich dem der
beim Gebrauch v.
Kothe's Bahnwasser
à **Flacon 60 Pf.** niemals wieder Zahn-
schmerzen bekmt. od. aus d. Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf.,
Berlin S. Pringensstr. 99.
In **Merseburg** zu haben bei **Paul**
Marckschell.
Gutkochende Bohnen, Linsen,
gef. d. Erbsen, grüne Erbsen
empfiehlt

Max Thiele.
Spalier-Latten
zu **Stacket** etc. passend, verkauft
in jedem Quantum billigst
Max Thiele.

Einige tüchtige **Zimmergesellen**
finden dauernde Beschäftigung beim
Zimmermeister **W. Senf.**

Theater.
Zur bevorstehenden Sommerfaison
werden für die Mitglieder noch ver-
schiedene **Logis** gesucht. Herrschaften
welche solche abgeben wollen, werden
höflichst erucht, sich bei mir melden
zu wollen.
Greuner, Zettelträger.

Karrussel.
Heute Sonntag und folgende
Tage ist mein
Karrussel
am **Thüringer Hof** aufge-
stellt, und empfehle ich dasselbe zur
freundlichen Benutzung.
Karl Pieritz.

Vorläufige Anzeige.
Beehre mich einem geehrten Publi-
kum von Merseburg und Umgebung
ergebnst anzugeben, daß ich demnächst
mit meiner großen naturwissenschaft-
lichen Ausstellung hier eintreffen
werde. Die Ausstellung besteht aus
Mineralien, Naturalien
und **paläontologischen**
Gegenständen, und wird
sich im **Ivott** befinden. Alles Nähere
spätere Annoncen und Placate.
Hochachtungsvoll
M. Mende.

Ich mache nochmals darauf
aufmerksam, daß das Betreten
des Bürgergartens von der Pro-
menade aus, das Suchen der
Blumen und Pflanzen in dem-
selben, sowie das Durchgehen
durch den hinteren Theil des
Bürgergartens streng untersagt ist.
Mein Arbeiter **Wolfe** hat Auf-
trag, jedes Zuwiderhandeln gegen
dieses Verbot zur Anzeige zu
bringen.
Teuber.